

Thema: Und? Was macht ihr so nach dem Abi? – Tipp: Reisen, Arbeiten oder Lernen im Ausland!

Beitrag: 1:48 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Lehre oder Studium? Nicht jeder, der bald das Abi in der Tasche hat, weiß schon, welchen Weg er danach einschlagen soll. Einige kriegen schon angesichts der unzähligen Möglichkeiten Panik, andere wiederum sind total unsicher, was sie beruflich wirklich interessieren und ausfüllen könnte. Aber was dann? Einfach mal chillen, abschalten und warten, bis irgendwann die zündende Idee kommt? Oder vielleicht doch die Zeit sinnvoll nutzen, zum Beispiel mit einem Auslandsaufenthalt? Helke Michael berichtet.

Sprecherin: Ein Auslandsaufenthalt ist eine gute Alternative für alle, die noch nicht wissen, wie es nach dem Abi weitergehen soll. Und das sind mehr als man denkt, denn...

O-Ton 1 (Thomas Kiechle, 0:22 Min.): „Seit der Schulzeitverkürzung auf 12 Jahre sind die Abiturienten im Schnitt ein Jahr jünger – und mit 17 oder gerade mal 18 wissen natürlich die Allerwenigsten schon, was sie studieren oder arbeiten wollen. Ein Auslandsaufenthalt hilft einem bei dieser Orientierung. Außerdem ist es gut für die persönliche Entwicklung, und nicht zu vergessen: Ein Auslandsaufenthalt macht sich immer gut auf dem Lebenslauf.“

Sprecherin: Sagt Thomas Kiechle von AIFS, einem der weltweit führenden Anbieter im Bereich „Educational Travel“ und erklärt, was alles möglich ist:

O-Ton 2 (Thomas Kiechle, 0:12 Min.): „Es gibt heutzutage tatsächlich sehr viele Möglichkeiten. ‚Au Pair‘ ist die sichere Variante: Man weiß bereits im Voraus genau, was man macht und wo man hinkommt. ‚Work and Travel‘ ist mehr für die etwas Mutigeren und Unabhängigen.“

Sprecherin: Natürlich gibt es aber auch noch viele weitere Alternativen:

O-Ton 3 (Thomas Kiechle, 0:21 Min.): „Man kann zum Beispiel ein Praktikum im Ausland machen, welches auch für ein Studium in Deutschland angerechnet werden kann. Es gibt ‚Farmwork and Travel‘, wo man gegen Kost und Logis auf einer Farm oder auch auf einer Ranch mitarbeitet. Es gibt die Möglichkeit, den Sommer über als Betreuer in einem amerikanischen Sommercamp zu arbeiten oder an einem unserer vielen verschiedenen Freiwilligenprojekte weltweit teilzunehmen.“

Sprecherin: Besonders angesagte Länder sind übrigens die USA, Australien und Neuseeland. Aber auch Südafrika, Bali, Thailand oder Japan werden immer beliebter. Für die nötige Sicherheit jedenfalls ist gesorgt:

O-Ton 4 (Thomas Kiechle, 0:19 Min.): „Sowohl mein Team hier in Bonn als auch unsere Kollegen in den anderen AIFS-Büros und unsere Partner vor Ort tun alles, dass es unseren Teilnehmern gut geht und sie, egal, wo sie sind, jederzeit Hilfe und Unterstützung bekommen. Wir haben mittlerweile aber auch auf unserer Website AIFS.de einen speziellen Bereich für Eltern, wo wir genau über dieses Thema informieren.“

Abmoderationsvorschlag: Wer also zurzeit noch keine Pläne für die Zeit nach dem Abi hat und nach einer sinnvollen Alternative sucht: Einfach mal auf www.aifs.de klicken. Dort gibt's jede Menge gute Anregungen.

Thema: **Und? Was macht ihr so nach dem Abi? – Tipp: Reisen, Arbeiten oder Lernen im Ausland!**

Interview: 3:09 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Lehre oder Studium? Nicht jeder, der bald das Abi in der Tasche hat, weiß schon, welchen Weg er danach einschlagen soll. Einige kriegen schon angesichts der unzähligen Möglichkeiten Panik, andere wiederum sind total unsicher, was sie beruflich wirklich interessieren und ausfüllen könnte. Aber was dann? Einfach mal chillen, abschalten und warten, bis irgendwann die zündende Idee kommt? Oder vielleicht doch die Zeit sinnvoll nutzen, zum Beispiel mit einem Auslandsaufenthalt? Welche Vorteile der hat und was da so alles geht, weiß Thomas Kiechle von AIFS, einem der weltweit führenden Anbieter im Bereich „Educational Travel“, hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Herr Kiechle, welche Vorteile hat so ein Auslandsaufenthalt direkt nach dem Abi?

O-Ton 1 (Thomas Kiechle, 0:30 Min.): „Seit der Schulzeitverkürzung auf 12 Jahre sind die Abiturienten im Schnitt ein Jahr jünger – und mit 17 oder gerade mal 18 wissen natürlich die Allerwenigsten schon, was sie studieren oder arbeiten wollen. Ein Auslandsaufenthalt hilft einem bei dieser Orientierung. Außerdem ist es gut für die persönliche Entwicklung, je nachdem, was man im Ausland macht, bekommt man erste Einblicke ins Arbeits- oder Studienleben und verbessert dabei eine Fremdsprache, meist Englisch. Und nicht zu vergessen: Ein Auslandsaufenthalt macht sich immer gut auf dem Lebenslauf.“

2. Welche Möglichkeiten hat man konkret zur Auswahl?

O-Ton 2 (Thomas Kiechle, 0:31 Min.): „Es gibt heutzutage tatsächlich sehr viele Möglichkeiten. In Deutschland am meisten verbreitet sind aber ‚Au Pair‘ und ‚Work and Travel‘. ‚Au Pair‘ ist die sichere Variante: Man weiß bereits im Voraus genau, was man macht und wo man hinkommt. ‚Work and Travel‘ ist mehr für die etwas Mutigeren und Unabhängigen. Bei ‚Au Pair‘ ist die USA nach wie vor die begehrteste Destination, wobei auch Australien, Neuseeland stark im Kommen sind. Bei ‚Work and Travel‘ sind dies seit einigen Jahren Australien und Neuseeland, wobei wir mittlerweile auch so exotische Programme wie ‚Work and Travel Japan‘ anbieten.“

3. Gibt's noch andere Alternativen?

O-Ton 3 (Thomas Kiechle, 0:35 Min.): „Gibt es! Man kann zum Beispiel ein Praktikum im Ausland machen, welches auch für ein Studium in Deutschland angerechnet werden kann. Es gibt ‚Farmwork and Travel‘, wo man gegen Kost und Logis auf einer Farm oder auch auf einer Ranch mitarbeitet. Es gibt die Möglichkeit, den Sommer über als Betreuer in einem amerikanischen Sommercamp zu arbeiten oder an einem unserer vielen verschiedenen Freiwilligenprojekte weltweit teilzunehmen. Und für diejenigen, die in ein Studienfach reinschnuppern möchten, ihr Englisch verbessern, und ganz nebenbei noch die traumhaften Strände von zum Beispiel Kalifornien erleben wollen, bieten wir die Möglichkeit, ein Semester an einem College zu verbringen.“

4. Welche Länder sind zurzeit besonders beliebt für einen Auslandsaufenthalt?

O-Ton 4 (Thomas Kiechle, 0:31 Min.): „USA, Australien, Neuseeland: Das sind nun schon seit vielen Jahren die Favoriten. Die USA sind vor allem bei ‚Au Pairs‘ beliebt, was sicher daran liegt, dass der ‚American Way of Life‘ nach wie vor bei jungen Leuten sehr gut ankommt. Außerdem betreut man als ‚Au Pair‘ in den USA nicht nur Kinder, sondern besucht nebenbei auch Kurse an Colleges. Bei ‚Work and Travel‘ steht Australien ganz oben auf der Liste, und bei den Freiwilligenprojekten führt seit zwei Jahren bei uns Bali, gefolgt von Thailand. Sonne und Strand spielen also eindeutig auch eine Rolle bei der Wahl.“

5. Ich kann mir vorstellen, dass Eltern manchmal starke Bauchschmerzen bekommen, wenn sie hören, dass ihr Kind ins Ausland will, oder?

O-Ton 5 (Thomas Kiechle, 0:48 Min.): „Stimmt, ich bin selbst Vater von zwei Kindern und verstehe die Ängste völlig. Meine eigene Tochter hat mit 13 ihren ersten Sommer alleine in einem Sommercamp in den USA verbracht, mit 15 war sie ein Jahr als Highschool-Schüler in Nebraska, und diesen Sommer, nach ihrem Abi, wird sie mit uns an einen Freiwilligenprojekt in Südafrika mitwirken. Wenn wir nicht alle unsere Partner und Projekte im Ausland seit vielen Jahren kennen würden und ich nicht wüsste, dass sowohl mein Team hier in Bonn als auch unsere Kollegen in den anderen AIFS-Büros und unsere Partner vor Ort alles tun, um dafür zu sorgen, dass es unseren Teilnehmern gut geht und sie, egal, wo sie sind, jederzeit Hilfe und Unterstützung bekommen, würde ich meine eigene Tochter nicht ins Ausland schicken. Wir haben mittlerweile aber auch auf unserer Website AIFS.de einen speziellen Bereich für Eltern, wo wir genau über dieses Thema informieren.“

Thomas Kiechle von AIFS über Auslandsaufenthalte direkt nach dem Abi und was die einem so bringen. Danke für diese Infos!

Verabschiedung: „Tschüss – und vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Für alle, die zurzeit noch keine Pläne für die Zeit nach dem Abi haben und nach einer sinnvollen Alternative suchen: Einfach mal auf www.aifs.de klicken. Dort gibt's jede Menge gute Anregungen.